

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Bereidlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4-5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Okulirens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Bereidlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumzange, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 Kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richten des Gesuchs ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind; worüber, sowie über unbescholtene Ruf und bei dem einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindeordnen als auf die geeignetste Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von drei Wochen anberaumt und sind die Anmeldegelüste an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch neuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden. Stuttgart, den 4. Februar 1870.

Centralstelle für die Landwirthschaft. Doppel.

Vorstehende Bekanntmachung ist mit dem Bemerten in den Gemeinden zu verbreiten, daß aus der landwirthschaftlichen Vereinskasse Bezirksangehörigen, welche den fraglichen Lehrkurs mit Erfolg besucht haben, ein Beitrag von 8-10 fl. verwilligt wird. Die Anmeldungen sind der unterzeichneten Stelle in möglichster Eile zu übergeben. Badnang den 14. Febr. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Waiblingen.

Marktkoncessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Waiblingen, welche berechtigt ist, in den Monaten April, Juli und September jeden Jahres je einen Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt, und je am Dienstag nach Mariä-Nachmetz einen Vieh- und Flachsmarkt in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt, abzuhalten, hat um die Erlaubnis gebeten, noch zwei weitere Viehmärkte je in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt, abhalten zu dürfen und zwar je am 2. Dienstag im Monat Juli und am 30. Nov. (Andreasciertag) jeden Jahres, beziehungsweise wenn der 30. November auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, am darauffolgenden Dienstag. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen sind. Den 7. Februar 1870. R. Oberamt. Haberlen.

Stamm-Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. d. M.,

Morgens 10 Uhr im Distrikt Schönthal: 15 Hainbuchen und Buchenstämme mit 197 C', 8', Klastern buchene Scheiter und Brügel, 3', Klastern Andruß- und Alfallholz; 575 buchene Wellen, 1150 gemischte und aspene Wellen. Zusammenkunft im Schlage.

Freitag den 18. ds. Mts. Morgens 10 Uhr im Distrikt Schönberg: Abtheilung Altersberger-Spize: 3 Fichtenbauholzstämme, 4950 Fichtenlängeln von 6-15' lang, 292 dio. 16-35' lang, 32 dio. von 4-7" unterem Durchmesser und 30' und mehr lang, 9', Klastern Nadelholzbrügel, 6225 gemischte und Nadelholzwellen und 2 Fuder Nadelstreu. Zusammenkunft auf dem Schlage bei Altersberg. Reichenberg den 7. Febr. 1870. R. Forstamt. Bectner.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 21. Febr., Morgens 10 Uhr, im Staatswald Sauhaag und Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen: 30 fichtene Stämme 20-35' lg., 12 fichtene Bauholzstämme, 1 Eisbeer und 1 Birnbauholz zusammen 12 C', 2', Klastern

buchene und birchene Scheiter und Brügel, 17', Klastern Nadelholzbrügel, 225 buchene und birchene Wellen, 550 gemischte Wellen, 3125 gebundene und 475 ungebundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft auf dem Schlage beim Wöllkshofer Parkthor. Reichenberg, den 7. Februar 1870. R. Forstamt. Bectner.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Meßgers Jakob Belz von hier, wird die gesammte vorhandene Fahrniß, mit Ausnahme des Leibringens der Wittve, im öffentlichen Auktion veräußert werden, und die Versteigerung beginnt am

Mittwoch den 16. Februar 1870, Vormittags 8 Uhr.

Die Rubriken sind am Mittwoch: Einiges Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, 4 vollständige Betten, Leinwand worunter 3 Stücke Tuch, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas.

Am Donnerstag, 17. Febr. 1870. Schreinwerk worunter 1 Walzentonne, 4 Kästen, Bettladen, 1 Weistruß, alles

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Die R. Forst-Direktion hat in einer Verfügung an sämtliche Forst- und Revierämter zu erkennen gegeben, daß künftig keinerlei Wege, auch wenn sie keine Kosten verursachen, in den Waldungen durchgehauen oder auch nur offen gehalten werden dürfen, wenn nicht die höhere Genehmigung dazu eingeholt worden.

Stuttgart den 10. Febr. Gestern verschied nach längerem Leiden der Oberhofrathspräsident Oberkammerherr Hr. v. Mauclet. Derselbe hatte während einer langen Reihe von Jahren des verewigten Königs Wilhelm Majestät als Chef des Geheimen Cabinets, sowie Seiner Majestät dem König Karl in der Stellung, die er bis zu seinem Ableben inne hatte, mit Treue und Auszeichnung gedient.

Stuttgart den 9. Febr. Die hiesige Handwerkerkammer hat auf Grund des bei der Kammer zur Verabreichung kommenden Genossenschaftsgesetzeswurdes ein Statut herausgegeben, welches zu Ende des vorigen Monats die Genehmigung der Regierung erhalten hat. Eine Hauptbestimmung des neuen Statuts, gegenüber dem alten, ist die Veränderung des Beamtenpersonals. Nach dem alten Statut stand an der Spitze ein Vorstand, ein Kassier und Revisor, ebenso ein Ausschuß von 8 Mitgliedern; nach dem neuen wird ein kaufmännisch gebildeter Direktor, ein Rechtsrath und der Kassier die leitende Trias bilden, welche durch 16 Mitglieder unterstützt werden. Der hies. Kassier Schmidt ist als Direktor, der hies. Buchhalter Fischer als Kassier und Rechtsanwalt Zeller als Rechtsrath gewählt worden.

Stuttgart den 10. Febr. Eine hiesige Buchhandlung will dem R. Kultministerium nachahmen und ebenfalls eine permanente Lehrmittel-Ausstellung veranstalten. Daß diese Privat-Ausstellung eine kommerzielle Seite hat, die eine Staats-Ausstellung nicht haben kann, versteht sich wohl von selbst.

In Crailsheim ist für heuer die Abhaltung einer Local-Industrie-Ausstellung in Vorschlag gebracht worden.

Baden.

Heidelberg, 5. Febr. Gestern Abend kurz vor Abgang des Zuges 21 erlebten wir hier eine neue Art von Gaunertreibern. Ein junger Reisender stieg aus dem Eisenbahnwagen und kaufte von einem Breßelbuden eine Kreuzerbretzel. Der Reisende fragte denselben, ob er ein Goldstück im Werth von 2 fl 28 fr. wechseln könne, was er bejahte und dem Reisenden 2 fl. 27 fr. herausgab. Nachdem der Zug bereits abgefahren, erkundigte sich der Junge bei einigen Bahnhofsbediensteten, ob dies auch wirklich ein gutes Goldstück sei, wobei sich aber sofort herausstellte, daß genannte Münze nichts Anderes ist als ein amerikanisches One Centstück, welches galbanisch vergoldet ist. Wir machen daher das Publikum auf ähnlichen Schwindel aufmerksam.

Norddeutschland.

Dr. Stroussberg, der große Industrielle, ein Bürger Berlins, hat seinen durch die strenge Kälte hart betroffenen Mitbürgern 500 Klastern Holz zur unentgeltlichen Vertheilung unter 4000, von denen jeder noch 5 Eisergrößen für Transportkosten erhält, überlassen. Außerdem will er vom 10. d.

M. an während der Kälte 10,000 Personen täglich mit je 1/2 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Kartoffeln und 1/2 Quart Gemüse speisen.

Berlin den 8. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag hat in dem krongprinzlichen Palais ein nicht unbedeutender Brand stattgefunden. Das Feuer war auf dem Dachstuhl der nach den Linden zu gelegenen Front ausgebrochen; es hatte bereits die Decke durchgebrannt. Der Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden.

Berlin den 9. Febr. Die „Provinzial Correspondenz“ schreibt, die Eröffnung des Reichstags werde voraussichtlich durch den König in Person stattfinden. Der Schluß des Landtags erfolgt spätestens zu Anfang nächster Woche durch Graf Bismark.

Die Stadt Havelberg, am Einfluß der Havel in die Elbe, wurde letzten Sonntag und Montag durch einen schrecklichen 24 Stunden anhaltenden Brand heimgesucht. Er brach schon über den Mittag aus. Bei der Kälte von 16 Grad froren die Spritzen-schläuche zu, so daß die Einwohner den Kopf verloren und Jeder nur noch an die Rettung seiner Habe dachte. Das wüthende Element konnte hierauf ungehindert fortmachen. Dringende Depeschen des Bürgermeisters riefen eine Abtheilung der wenigstens 30 Stunden entfernten Berliner Feuerwehr, 150 Mann, herbei. Nach deren Ankunft Nachts 3 Uhr gewannen durch ihr thatkräftiges Eingreifen die Einwohner wieder Muth; es wurde aber Montag Mittag 1 Uhr, bis endlich der Brand gelöscht war. 89 Wohnhäuser von 208, welche Havelberg überhaupt hat, wurden total zerstört und 173 Familien sind bei der fürchterlichen Kälte gänzlich obdachlos geworden. Der Schaden beläuft sich nach einer vorläufigen Schätzung auf 1/2 Mill. Thaler.

Frankreich.

Paris den 9. Febr. In der vergangenen Nacht wurden wieder ein Duzend Paritäten errichtet, besonders in der Straße du Temple und den benachbarten Straßen. Die meisten wurden ohne Widerstand zerstört.

Paris den 9. Febr. Sämmtliche Redakteure der „Marseillaise“ wurden verhaftet mit Ausnahme Arnault's, der während der Durchsuchung des Bureau entkam. Der Drucker Balle weigert sich, den Druck des Blatts fortzusetzen.

England.

London den 8. Febr. Das Parlament wurde heute in üblicher Weise eröffnet. Die Thronrede sagt: Die gegen England von allen Seiten gehegten und von der Königin herzlich erwiderten Gefühle, die wachsende Neigung, bei internationalen Streitfragen die Freundschaft Verbündeter anzurufen, und der verständigste Geist, in dem mehrere solche Fälle kürzlich behandelt und erledigt sind, ermutigen die Zuversicht der Königin auf fortgesetzter Aufrechthaltung allgemeiner Ruhe. Die Voranschläge werden eine Verminderung der Steuern enthalten. Die Staatseinnahmen entsprechen den Erwartungen. Die Königin erwartet die Vollendung der Untersuchung über die Verbesserung des parlamentarischen und des gemeindlichen Wahlsystems. Die Thronrede kündigt die Vorlage einer irischen Landbill an, behufs Herstellung von Vertrauen und Geistesheilung, eine umfassende Bill über das Volksschulwesen. Ferner Abänderung der Naturalisationsgesetze, des Appellationsgerichts, der Universitätsgesetze, der Gemeindebesteuerung,

der Wirtschaftskoncessionen, des Verkaufs von Landeigentum, der Vererbung von Grund und Boden, der Gewerksvereine und der Schiffahrtsgesetze.

London den 9. Febr. Beide Häuser des Parlaments genehmigten die zur Bewahrung der Thronrede vorgeschlagenen Adressen, nachdem Lord Cairns im Oberhause, Distraelt im Unterhause die von der Thronrede angekündigten Maßregeln der Regierung namentlich gegenüber Irland kritisch beleuchtet hatten.

Land- & Volkswirthschaftliches. Landesproduktionsbörse.

Heilbronn den 8. Febr. Obwohl der Besuch der heutigen Börse ziemlich lebhaft war, so kamen doch nicht viele Geschäftsschlüsse zur Anzeige. Hauptächlich wurde gehandelt: Haber zu 3 fl. 33-34 Kr., Rernen zu 5 fl. 12-18 Kr., Roggen zu 4 fl. Mehl ist zu notiren: Nr. 1 auf 8 fl. 36 Kr., Nr. 2 auf 7 fl. 36 Kr., Nr. 3 auf 6 fl. 36 Kr., Nr. 4 auf 5 fl. 36 Kr., Kleie 2 fl. In Delsaaten und Del war kein Handel. Von Erstern wäre zu kaufen gewesen: Rohreps 11 fl. 15 bis 30 Kr.; und für Mohnsaamen waren die Forderungen 14 fl. 45 Kr. bis 15 fl. In Leinsaat war gar nichts geboten. Sonst war unser Delmarkt in voriger Woche fortwährend in guter Stimmung, und es kamen mehrere Abschlüsse zu 35 fl. 30 Kr. für Mohnl und 21 fl. für Leinol vor. Die Berichte der auswärtigen Märkte boten kein besonderes Interesse dar.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Badnang den 9. Febr. Dinkel 3 fl. 28 Kr. Weizen — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Haber 3 fl. 17 Kr. Gerste — fl. — Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 151 Pfd. 148 Pfd. 143 Pfd. Haber: 173 Pfd. 170 Pfd. 166 Pfd.

Unterhaltendes.

Kindliche Logik. „Karlchen, weißt Du nicht, daß, wenn ein Kind immer so garstige Gesichter schneidet, der liebe Gott sie ihm einmal stehen läßt.“ — „Nicht wahr Tante, wie Du kein wart, ist Dir auch einmal das Gesicht stehen geblieben?“

Wie? Was? Wo?

„Wie ist er?“ fragt erröthend jede Schöne von siebzehn Jahren, wenn ein Jüngling naht, Ob Herz und Geist ein liebes Anliß trübe, Ob er wohl waget eine kühne That!

„Was ist er?“ fragt, da noch acht Jahr vergehen, Das Mädchen, wenn ein Freier kommt zum Bid,

Und nicht verschämt, wenn gut die Renten stehen, Die einen Hausstand sichern und der Ehe Glük.

„Wo ist er?“ fragt nach weiteren acht Jahren Die holde Maid, wenn bricht der Morgen an, Sie scheut nicht Ungewitter, nicht Gefahren, Sie fragt nur: Wo ist endlich denn der Mann?

Gestorben.

den 9. Febr. Christian Dieterich Rupp, gen. Armenvater, 64 Jahr alt, an Herzschlag. Beerdigung: Freitag, Mittag 2 Uhr.

Bei Hausrath, Faß- und Bandgeschirr,
 1 Zeimriges Faß,
 1 4 " " "
 2 2 " " "
 2 3 " " "
 1 Füllring, 1 K. Fäße, 1 Krautstange
 und Fäßer.
 Circa 16 Simri große Kartoffeln,
 12 Säde kleine do., an Ge-
 tränken ca. 3 Eimer Most, ca. 1 1/2
 20 Simri 1867er und 68er Wein, ca. 1 1/2
 Scheffel Haber, ca. 4 1/2 Scheffel Dinkel,
 Fuhrschirr, 1 Wagen, 1 K. do., 1
 Strohhuhl, 1 Ackerwaage und dem dazu
 gehörigen Feldgeschirr, ca. 6 Waagen
 Dung, 1 vollständiger Metzgerhandwerks-
 zeug, worunter 1 neue Waage und 1
 neuer Schragen.
 Die Liebhaber werden in das Belz'sche
 Wohnhaus in der Schmidgasse eingeladen.
 Den 10. Februar 1870.
 R. Gerichts-Notariat.
 Reinmann.

Fahrrath-Verkauf.
 Aus der Verlassenschaftsmasse der f. Bäcker
 Christian F e s e r s Witwe von hier, kommt
 die vorhandene Fahrrath am
Samstag den 19. ds. Mts.,
 Vormittags 9 Uhr,
 gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf.
 Vorhanden sind:
 Bücher, Frauenkleider, 3 Betten, Leinwand,
 Schreinerwerk worunter 1 Walzenkommod,
 2 Kästen, 3 Bettladen, Küchengehirr,
 ca. 1 Simri Ankersejamen, ca. 2 Simri
 Weiszkorn, etwas Erbsen und Einkorn,
 sowie sehr vieler allgemeiner Hausrath,
 wozu Liebhaber in die Feser'sche Behausung
 in der obern Vorstadt eingeladen werden.
 Den 12. Februar 1870.
 R. Gerichtsnotariat.
 Reinmann.

Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Johann Friedrich
 Obenland, Zieglers in Mittelbrüden kommen
 oberamtsgerichtlichem Auftrag zufolge am
Montag den 28. Februar l. J.,
 Morgens 9 Uhr,
 nachbeschriebene Liegenschaften
 auf dem Rathhause in Ober-
 Brüden in öffentlichen Auktreich:
 Markung Mittelbrüden.
 Gebäude:
 17,4 Ath. ein zweistöckiges Gebäude mit
 Ziegelbrennofen, Wohnung
 und gewölbtem Keller,
 4,6 Ath. an die Ziegelhütte ange-
 baute Staung mit Heu-
 boden,
 28,6 Ath. Hofraum beim Haus,
 1/2 Mrg. 2,6 Ath. oben im Weiler an der
 Straße nach Oberbrüden,
 B. V. N. 2700 fl.
 Gemeinderathl. Anschlag 2200 fl.
 Garten:
 1/2 Mrg. 43,2 Ath. Gemüse-, Obst- und
 Baumgarten in den Mühl-
 wiesen beim Haus.
 Anschlag 200 fl.
 2400 fl.

Wieser:
 1/2 Mrg. 1,3 Ath. Ader, Wiese, Lehmgrube
 und Grasrain am Rothens-
 bühl Anschlag 480 fl.

1/2 Mrg. 28,0 Ath. Ader, allda
 Anschlag 60 fl.
 Wiesen:
 1/2 Mrg. 16,8 Ath. in den Mühlwiesen bei
 der Ziegelhütte.
 Anschlag 150 fl.
 1/2 Mrg. 12,2 Ath. in der Auktreich
 Anschlag 200 fl.
 Markung Unterweiffach.
 1/2 Mrg. 13,5 Ath. Ader im Baurenhan.
 Anschlag 175 fl.
 1065 fl.
 2400 fl.
 Gesamt-Anschlag 3465 fl.
 In dem Hause wurde bisher eine Ziegelei
 betrieben und es würde ein tüchtiger Geschäfts-
 mann lohnenden Absatz finden.
 Kaufsüchtiger, auswärtige mit Vermögens-
 und Prädikats-Bezeugniß versehen, werden ein-
 geladen.
 Unterweiffach den 5. Februar 1870.
 R. Amtsnotariat:
 Gall.

Bieh- und Fahrniß-Verkauf.
 Aus der Verlassenschaft des kürzlich ver-
 storbenen Gottfried Schlichenmaier dahier
 wird in dessen Behausung am
Donnerstag & Freitag den 17. & 18.
 d. Mts. von je Morgens 9 Uhr an
 eine Fahrniß Versteigerung abgehalten, wobei
 vorkommt
 am ersten Tag:
 Mannskleider, Betten, Weißzeug, Küche-
 geschirr und allerlei Hausrath;
 am zweiten Tag:
 2 Kühe, 1 Wagen,
 ungefähr 10 Ctr.
 Futter, Faß und
 Bandgeschirr, Schreinerwerk,
 unges. 2 Eimer 1868er und 1869er
 Wein und eine Mosthütte.
 Liebhaber werden freundlichst ein-
 geladen.
 Den 7. Febr. 1870.
 Waisengericht.
 Schultheiß Kurz.

Empfehlung.
 Dem Unterzeichneten ist neuerdings wieder eine Sendung von
Wiener Gehör-Del, das Flacon zu 48 und 56 Kr.
 zugekommen, womit Harthörige das vollkommendste feinste Gehör wieder erlangen und sogar
 die Taubheit bei alten Personen heilt.
 Eine höchst schätzbare Erfindung, die durch viele und langjährige Erfahrungen bewährt
 ist. In den meisten Ländern ist die ausgezeichnete gute Wirksamkeit dieses höchst wichtigen
 Heilmittels schon seit vielen Jahren bekannt, da in den meisten Fällen die Leidenden jeder-
 zeit sichere, schnelle und dauerhafte Heilung dadurch fanden.
 Gegen alle Uebel der Harthörigkeit, als: Sausen und Klingeln, den sogenannten Ohren-
 zwang, Vertrocknung der organischen Theile, rheumatische und gichtische Zufälle in den Ohren,
 Man trinkt Baumwolle damit und legt diese täglich erneuert in die Ohren.
 Das verhärtete Ohrenschmalz wird dadurch aufgelöst, die Gefäße gefäht und das Trom-
 melfell in die naturgemäße Spannung gebracht. Nachtheilig kann dieses Del nie wirken.
 Während der Gebrauchszeit hat der Leidende sich hauptsächlich vor Erkältung zu hüten
 und auch nach erfolgter Heilung die Ohren durch Einlegung von trockener Baumwolle vor
 Erkältung einige Zeit zu schützen.

Waisengericht.
 Schultheiß Kurz.

Liegenschafts-Verkauf.
 Aus Auftrag habe ich hier ein
 Wohngebäude nebst Scheuer und 16
 Morgen Gütern zu verkaufen.
 Das Gebäude eignet sich zu jedem Ge-
 werbe, insbesondere aber zur Errichtung einer
 Gerberei, da in der unmittelbaren Nähe des
 Hauses ein Bach vorbeifließt und seit kurzer Zeit
 eine Loh- und Walkmühle hier im Betriebe
 ist, wodurch dem seitherigen Hindernisse der
 Ausdehnung des Gerberei-Gewerbes abgeholfen
 ist.
 Zahlungsbedingungen werden billig ge-
 stellt und bin ich zu weiterer Auskunft und
 Kaufabschluß jeder Zeit bereit.
 Sulzbach den 8. Februar 1870.
 Schultheiß W e n z e l.

Murrhardt.
 Meine Wähler und politischen Freunde
 benachrichtige ich, daß ich im Laufe dieses
 Monats und jedenfalls vor Eröffnung des
 Landtags, in der Weise, wie es meine Ge-
 sundheitsumstände gestatten, die verschiedenen
 Theile unjeres Bezirks besuchen werde, um
 zu Besprechung der vorliegenden Gesetzesent-
 würfe und des bestehenden Kriegsdienstgesetzes
 wie auch unjerer Eisenbahnangelegenheit Ver-
 anlassung zu geben. Die Agitation gegen das
 Kriegsdienstgesetz will ich dadurch nicht auf-
 halten und werde ich bereits unterzeichnete
 Adressen gerne entgegennehmen.
 F. Rägele.

Eine beinahe noch neue
Laden-Einrichtung
 zu einer kleineren Speccereihandlung, sowie
 eine gebrauchte
Badmühle sammt Wirtrog
 für einen Bäcker hat zu verkaufen, Wer?
 sagt die Redaction d. Bl.

Schreiner-Lehrlings-Gesuch
 Ein junger Mann kann als Schreiner so-
 gleich in die Lehre treten, worüber Auskunft
 Wagner Be d.
50 Ctr. Stroh
 hat aus Auftrag zu verkaufen Wagner Be d.

W. G. Winter
 bei der Schwane

Rechnungs-Tabellen
 sind zu haben in der
 Druckerel des Murrthalboten.

Cichorien-Empfehlung.
 Die verehrl. Hausfrauen mache ich auf das unübertreffliche Fabrikat des Herrn
Clemens Jakob Reichard in Neuwied
 aufmerksam und bemerke, daß ich eine ganz frische Sendung bekommen habe.
 Dieses ausgezeichnete Fabrikat wird allgemein mit großem Beifall aufgenommen und
 zeichnet sich vor andern Sorten durch feineren, kräftigeren Geschmack und lebhafter Farbe aus,
 wodurch der Zusatz von Kaffee bedeutend erspart wird, ohne Farbe und Geschmack zu schwächen.
 Ich empfehle dieses Fabrikat aufs Angelegentlichste.
 Louis Kübler.
 Badnang.
Lohnnecht-Gesuch.
 In einer hiesigen Rothgerberei findet ein ge-
 wandter Mann gegen guten Lohn Beschäfti-
 gung. Nähere Auskunft bei Wagner Be d.

Tages-Ereignisse.
Württemberg.
 * Der „Staatsanzeiger“ vom Samstag
 erklärt die Angabe der „Weserzeitung“, Mi-
 nister v. Bar n b ü l e r habe den Großdeut-
 schen in einer vertraulichen Besprechung die
 Verweigerung des Budgets des Kriegsmini-
 steriums angerathen, und ihnen das Fallen-
 lassen des Kriegsministers v. Wagner ver-
 sprochen, für durchaus unwahr.
 * Von der R. Centralstelle wurde auch
 der Gemerbeverein von Nagold bei
 Abhaltung eines Curfes für Benützung der
 Nähmaschine mit einem Betrag von
 105 fl. unterstützt. Diese Summe wurde
 unter 5 Theilnehmer der Curle in der Weise
 vertheilt, daß je 25% der Anschaffungskosten
 für eine Nähmaschine vergütet werden konn-
 ten. Schon früher hat die R. Centralstelle
 20 fl. zur Anschaffung einer Maschine für die
 Näh-Schule in Nagold gewährt.
 * Die bürgerlichen Kollegien von Kir-
 heim haben beschlossen, daß sich die Stadt
 bei der demnächst daselbst zu errichtenden Ma-
 schinenfabrik mit 30,000 fl. theilneh-
 men soll; über die zu ihr nöthigen Grund-
 stücke im Ankaufspreis von 13,930 fl. ist diese
 Woche gerichtlich erkannt worden.
 * Wie die N. Sch. berichtet sind neuer-
 dings folgende Vorsichtsmaßregeln getroffen
 worden, um einem Eisenbahnunglück auf der
 Geislinger Steige möglichst vorzubeugen:
 In Anstetten sind eine größere Anzahl Brem-
 ser stationirt, die dazu bestimmt sind, die
 züge steigab und steigauf zu begleiten. Es
 ist also jeder Zug von erfahrenen genau fun-
 digen Br. m e n n e r n begleitet. Auch ist den Loko-
 motivführern bei strenger Strafe im Ueber-
 tretungsfalle verboten, auf irgend einer Strecke
 der Steige schneller zu fahren, als vorge-
 schrieben ist. Sie werden bei jedem Wärrer-
 häuschen durch Zeichen nach Geislingen kon-
 trollirt.
 * Für den Bezirk Tettnang wird die Er-
 richtung einer Landwirtschafts- und Gewerbe-
 Bank in Vorschlag gebracht.

Baden.
 München den 10. Febr. Daß Herr
 Fürst v. Hohenlohe, welcher alsbald nach-
 dem die Kammer der Abgeordneten heute das
 Mißtrauensvotum beschlossen hatte, den Sittings-
 saal der Kammer verließ, nunmehr ohne Auf-
 schub dem König sein Entlassungsgesuch ein-
 reichen wird, steht fest; ob das aber gleichzeitig
 auch von den andern Ministern geschehen
 wird, ist noch nicht bekannt. Fürst v. Hohen-

Badnang.
Wittwoch
Post.
 Antrag, die Vorberathung der bezüglichen
 Gesekentwürfe einem aus 15 Mitgliedern be-
 stehenden Spezialauschusse zu übertragen,
 stimmte fast das ganze Haus, auch die Mehr-
 zahl der polnischen Abgeordneten, sowie der
 neue Kultus- und Unterrichtsminister Dr. v.
 Streman, und der Minister des Innern Dr.
 Giakra. Die Frage ist nur, ob das gesammte
 Ministerium sich für die Reichbauer'schen An-
 träge aussprechen und dieselben auch dem
 Kaiser gegenüber vertreten wird. Der Reichs-
 kanzler Graf Beust läßt bereits durch seine
 offiziellen Organe erklären, daß er auch jetzt
 eine gänzliche Beseitigung des Konkordats
 nicht für opportun erachtet; es sei zweckmäßiger,
 die Beschlüsse des ökumenischen Konzils
 abzuwarten.
Frankreich.
 Paris, 10. Febr. Nach zuverlässigen
 Erkundigungen gab es während der ganzen
 Dauer der Unruhen einen einzigen Todten;
 es ist ein Burche von 20 Jahren, der am Dien-
 stag durch einen Bajonettschuh auf einer Barri-
 kade getödet wurde, von wo an vierzig Re-
 volverschüsse gefallen waren, während die be-
 waffnete Nacht keinen einzigen Schuß gab.
 In der ersten Nacht wurden 165, in der
 zweiten 102 Personen verhaftet.
 Paris den 10. Febr. Der Mechaniker
 Migy hat den Polizeigenten Moreau,
 der ihn in seiner Wohnung arretriren wollte,
 mit einem Revolver getödet. Migy ist
 verhaftet.
 Paris, 11. Febr. Die Marseil-
 laise ist diesen Morgen wieder erschienen
 und sagt: Gambetta hat versprochen, das
 Ministerium über die Gründe und das Ver-
 fahren bei der Verhaftung der Redakteure des
 Blattes zu befragen.
 Paris den 12. Febr. Gestern wurden
 35 Verhaftungen vorgenommen wegen
 Komplotts gegen die Regierung. Viele Re-
 volver, Dolche und Munitionen sind bei In-
 dividuen gefunden worden, welche gestern Mor-
 gen festgenommen wurden.
Italien.
 * Nach Berichten aus Rom dürfte das
 Ro nzil gegen Orien hin bis zum Septem-
 ber vertagt werden, nachdem es vorher das
 Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes prokla-
 mirt haben wird. Große Heiterkeit erregte
 unter den ernsten Kirchenvätern der Vortrag
 eines neapolitanischen Bischofs, welcher als
 Amtsträger für alle geistlichen jeglichen Ran-
 ges den bis zu den Füßen reichenden Talar
 und den runden schwarzen Pilgerhut eingeführt

wissen wollte. Um seiner Ansicht Autorität zu geben, behauptete er, Christus, die Apostel, die Jünger und die heil. Märtyrer hätten zur Zeit, als sie noch auf Erden wandelten, solche Talare getragen, ja Christus trage heute, wo er zur Rechten des Vaters sitze, immer noch diesen Talar.

Sand- & Volkswirtschaftliches.

Der Hopfenbau in Württemberg kam kürzlich im Hopfenbauverein von Neutlingen zur Sprache. Nach der Darstellung der Schwarzwald-Kreis-Zeitung" hatte der Neckarkreis im Jahre 1864 nur 944 Morgen, im Jahre 1868 aber schon 2833 Morgen mit einem Ertrag von 14,352 Centner. Der Schwarzwaldkreis hatte 1864 3835 Morgen, 4 Jahre später aber 6850 Morgen, welche 42,472 Centner ertrugen; der Jorkreis hatte 1864 1441 Morgen, vier Jahre später ziemlich genau die doppelte Morgenzahl mit 9733 Centner Ertrag, endlich der Donaukreis 1864 1662 Morgen und 1868 2827 Morgen mit 15,077 Centner Ertrag. Danach hat der Hopfenbau in Württemberg von 7882 Morgen im Jahre 1864 auf 16,316 Morgen mit 81,634 Centner Ertrag im Jahre 1868 sich gehoben. Mit dem Jahre 1868 traten die Folgen der Ueber-Production ein. Den stärksten Hopfenbau hat der Bezirk Rottenburg mit 2511 Morgen, dann Tettnang mit 1120 Morgen, Herrenberg mit 895 Mrg., Saulgau mit 859 Mrg., Tübingen mit 81 Mrg., Gorb mit 783 Mrg., Gmünd mit 660 Mrg. u. s. w. Neuenbürg mit 2 Morgen ist im Hopfenbau das geringste Oberamt. Der Rückschlag ist bereits eingetreten, in den beiden vergangenen Jahren sind bereits 402 Mrg. Hopfen-Gärten wieder anderen Kulturen zugewendet worden. Von verständiger Düngung (Compost aus den abgelegten Hopfen-Ranken und Blättern) und von vorsichtigem Trocknen auf Rahmen erwarten die Neutlinger ein Product, das jeder Concurrenz mit Erfolg zu begeben im Stande sei.

Einen neuen Sand- und Fußweber-Stuhl zeigte und erklärte neulich G. Pappenheim im Gewerbeverein in Wien. Dieser Stuhl, der mit den Füßen leicht zu treten ist, macht 170 bis 180 Bewegungen in der Minute und besorgt alle Arbeiten des Webers. Wenn sich derselbe bei längerem Gebrauche bewährt, so kann er einen Umschwung in der Weberei hervorgerufen, indem er möglicherweise den Handweber mit dem mechanischen Weber concurrenzfähig macht.

Schweinemilch. Nach den im vorigen Sommer angestellten, wissenschaftlichen Versuchen des Professor Cameron in Dublin hat sich gezeigt, daß von allen Milcharten die Schweinemilch die gesunde und nahrhafteste ist. Sie enthält nämlich 50 Prozent Fett, Käsestoff und Zucker mehr als die beste Kuhmilch. Merkwürdiger Weise ist bisher in allen Tabellen, welche die Analysen der verschiedenen Milcharten enthalten, noch niemals genannte Milchsorte aufgeführt, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß die Erlangung derselben fast zu den Unmöglichkeit gehört. Eine Schweinemutter nämlich widersteht selbst den Lockungen des geschicktesten und schönsten Milchmädchens; nichts kann sie bewegen auch nur einen Tropfen zum allgemeinen Besten oder für wissenschaftliche Zwecke abzugeben; sie ist nun einmal der Ansicht, daß ihre Milch ihrer legitimen Nachkommenschaft allein gehört und dürfte, bevor hochdieses dieses Vorurteil nicht abgelegt hat, wenig Hoffnung sein, diese so wichtige Nahrung allgemein verwertet zu werden.

Unterhaltendes. Frauenliebe.

(Fortsetzung.)
Novelle von Otto Stragau.

Martin war vor Ueberraschung keines Wortes mächtig, der plötzliche und gewaltsame Ausbruch dieser Leidenschaft schnürte ihm Herz und Kehle zusammen. Sie aber merkte es in ihrem Glückesrausch nicht.
"Ich weiß wohl," fuhr sie fort und presste seine Hand an ihre wogende Brust, "daß Sie mich noch nicht so lieben wie ich Sie liebe, vielleicht gar nicht so lieben können, aber ich will mich in Ihr Herz schon mehr und mehr einbringen, es mir ganz und gar erobern. Und wenn wir erst Mann und Frau sein werden," flüsterte sie und beugte sich hoch-erröthend über ihn, und er fühlte, wie ein paar warme Tropfen auf sein Haupt fielen; "wenn wir erst Mann und Frau sein werden—"
"Das kann nimmer geschehen!" murmelte er dumpf.
"Wie?!" rief sie und fuhr von ihm zurück, als ob sie eine Schlange gestochen hätte.
"Das kann nimmer geschehen!" wiederholte er.
"Und warum nicht?" fragte sie entsezt.
"Bin ich Ihnen etwa zu gering oder zu arm?"
"Das nicht," sagte er. "Ich habe schon eine Braut."
"Sie haben eine Braut?" wiederholte sie tonlos.

Martin nickte stumm.
"Und Sie lieben Ihr Braut?" fragte sie im selben Tone.
"Wie mein Leben," antwortete Martin schnell. Sie war bleich wie der Tod geworden, aber sie entgegnete nur mit gespenstiger Ruhe: "Es ist gut. Gehen Sie jetzt!"
"Er wollte noch etwas reden," fuhr er noch einmal näher, doch sie machte eine abwehrende Bewegung und wiederholte:
"Lassen Sie mich. Ich muß allein sein."
Martin ging also. Wie er sich aber an der Thüre noch einmal umwandte, sah er sie wanden, im Fallen nach dem Tisch greifen, diesen verfehlen und mit halbunterdrücktem Wehschrei zu Boden stürzen.

Schnell eilte er zu ihr zurück und suchte sie aufzurichten; stumm und starr lag sie in seinen Armen. Er trug sie auf das Bett und lauschte ängstlich auf ihren Athem. Er schmeute sich, um Hilfe zu rufen und wußte nicht, was er beginnen sollte.
Allmählich kam sie wieder zu sich; matt schlug sie die Augen auf und ließ sie im Zimmer umherirren, bis sie an Martin hängen blieb. Sie sah ihn vor ihrem Bette knien und wie ein Kind weinen.

"Ah," sagte sie mit schmerzlichem Lächeln, "Sie sind noch hier? Sie haben also doch wenigstens Mitleid mit mir!"
"Ich fürchte schon, Sie würden sterben!"
"Es stirbt sich nicht so leicht," entgegnete sie. "Man kann auch mit gebrochenem Herzen noch eine Weile leben."
Sie war noch immer sehr bleich, aber sie schien ganz Ruhe und Ergebung.
"Warum haben Sie nicht schon früher von Ihrer Braut gesprochen?" fragte sie nach einer Pause.

"Ich kam ja nicht eher dazu," antwortete er trübselig. "Wir sind ja erst zum zweitenmal zusammen. Ich hatte keine Ahnung—"
"Daß ich eine solche Thörin bin!" fuhr sie etwas bitter ein. "Nein, nein," fuhr sie in milderem Tone fort, "Sie dürfen sich keinen Vorwurf machen, alle Schuld ist mein. Ich hielt es für unmöglich, daß sie nicht mehr

frei sein sollten, ich bildete mir ein, Sie hätten sich noch nie um ein Mädchen gekümmert; ich nahm Ihre Zurückhaltung nur für Schüchternheit und Verlegenheit. — Sehen Sie, ich habe ein närrisches Herz, das Herz eines Kindes. Ich verzeihe es, ohne viel zu überlegen; und was mir einmal gefällt, das muß ich auch lieben und kann es nimmer vergessen. Ich sehe jetzt ein, es war Thorheit, mich so schnell und so heftig in Sie zu verlieben, mich Ihnen so an den Hals zu werfen; aber ich konnte nicht anders, und Sie werden deshalb nicht schlecht von mir denken, nicht wahr, Martin?"

"Nein, gewiß nicht!!" betheuerte er mit feuchten Augen.
"Erzählen Sie mir doch von Ihrer Braut," begann sie wieder.

Sein natürliches Bartsgefühl ließ ihn sich weigern, aber sie bestand darauf.
"Bitte, erzählen Sie mir!" sprach sie.
"Ich kann es schon hören und es wird mich sogar trösten."

Er erzählte ihr also seine ganze Liebesgeschichte mit all ihren Leiden und Freuden, Hoffnungen und Befürchtungen. Sie hörte ihm aufmerksam zu und that noch mancherlei Fragen, um sich vollends zu unterrichten.
"Stina ist zu beneiden," sagte sie dann, "denn Sie sind ein braver Mensch; aber ich gönne Sie ihr von ganzem Herzen, weil Sie das Mädchen so wahr und treu lieben. Ich habe jetzt nur noch einen Wunsch: werden Sie recht glücklich! — Was mich betrifft, so werde ich den Unteroffizier nicht nehmen; ich werde wohl überhaupt nicht heirathen."
Sie erhob sich nun und ging in die Küche, wo sie ihr Gesicht wusch und ihren Anzug ordnete.

"Wir müssen uns jetzt trennen," sagte sie zurückkehrend, "und wir wollen uns künftig hin aus dem Wege gehen. Ich muß suchen, wie ich allein Trost und Ruhe finde. Bevor Sie Berlin verlassen und in Ihre Heimath zurückkehren, möchte ich Sie aber noch einmal sehen und sprechen; zum letzten Mal! Wollen Sie mir diese Liebe erzeigen, so kommen Sie kurz vor Ihrer Abreise noch einmal zu mir!"
Er versprach es, und so schieden sie voneinander. (Fortf. folgt.)

Ein amerikanischer Scharfrichter sagte kürzlich zu dem Delinquenten, den er hängen sollte: "Verzeihung, mein Herr, wenn ich mich etwas ungeschickt benehmen werde; es ist das erstemal, daß ich Jemanden hänge." "Auch mir ist das Hängen noch nie passiert," erwiderte der Delinquent. "Desto besser," fuhr der Scharfrichter fort, dann wollen wir uns gegenseitig in die Hände arbeiten." Der arme Sünder nickte Beifall und — es ging ganz nett.

Gerichtsscene. Richter: Wie war denn ungefähr der Stein geformt, mit welchem der Beklagte den Peter Haid niedergeschlagen? — Zeuge: "Das war a große Platten." — Richter: (auf einen Bogen Papier zeigend): "Und wie groß war etwa diese Platte, vielleicht in der Größe dieses Bogens?" — Zeuge: "Ja, das schon, aber e biss dicker."

Ausbericht vom 12. Febr. 1870.

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or	9 28 — 29
Randducaten	5 36 — 38
Pistolen	9 45 — 47
Holländische 10fl. Stücke	9 54 — 56
Sovereigns	11 54 — 58
Dollars	2 27 — 28

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 21.

Donnerstag den 17. Februar 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Departement des Innern.

Der landwirthschaftliche September-Preis für das Jahr 1870.

Für den von Seiner Königlichen Majestät zu belebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirthschaftlichen Betriebs aus der Oberhofkasse gnädigst ausgesetzten Jahrespreis (sogenannter Septemberpreis) von 45 Dukaten nebst silberner Medaille sind gleich vorigem Jahr folgende Bestimmungen gegeben: Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt, und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrirende Leistung im Ganzen und einzelnen belegt werden könnte, würde selbstverständlich deren Preiswürdigkeit erhöhen. Eventuell kann der Preis wie bisher, ganz oder theilweise auch für die Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Tortgenüßung, der Viehzucht zc. nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch thätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgesetze zc. ertheilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. August 1870 und zwar mit amtlichen Berichten begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche sofort eine Prüfung der Leistung durch Sachverständige einleiten und über das Ergebniß Vortrag an Seine Königliche Majestät erstatten wird. Die Zuerkennung des Preises wird auf den 27. Sept. d. J. erfolgen.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft: D p p e l.

Neuier Weiffach.
Reisich-Verkauf.
Am Montag den 21. ds. Mts., im Sauhaug und Wüßenberg: 300 buchene, 2850 gemischte und 1950 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Sauhaug oben bei der neuen Planie. Reichenberg den 14. Februar 1870. Königl. Forstamt. H. Nagel, St.-B.

Neuier Rudersberg.
Ruß- und Brennholz-Verkauf.
Aus Hohohalda, Hohensturz, Höfnerschlag zc. Am Freitag den 25. d. Mts. 19 Eichen 1365 C., 1 Eibeer 18 C., 1 Erle 23 C.; 9 1/2 Klafter eichene Rußholzhölzer, 59 Klafter dto. Scheiter, Prägeln und Anbruch, Morgens 10 Uhr im Hohensturz, bei schlechtem Wetter in Rudersberg im Röhle. Am Samstag den 26. d. Mts. Nadelholz-Langholz: 25 Stück I. Cl. mit 3708 C., 19 Stück II. Cl. mit 1391 C., 21 Stück III. Cl. mit 926 C., 17 Stück IV. Cl. mit 448 C. Sägholz: 30 Stück mit 1892 C. 9 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prägeln; 15 1/2 Klafter Nadelholz Scheiter und Prägeln; 14 Klafter Anbruch; 150 Wellen. Zusammenkunft um 8 Uhr im Höfnerschlag zum Vorzeigen, zum Verkauf um 10 Uhr im Sauhaug. Schorndorf den 14. Febr. 1870. K. Forstamt. Fischbach.

Waidengericht.
Vorstand: Henrichsen.
Hörtschhof, Gemeindebezirks Schelberg.
Geld-Gesuch.
Gegen gute doppelte Pfandsicherheit, wovon die Hälfte in Gütern besteht, wird ein Anlehen von 450 fl. gesucht. Offerte werden vermittelt durch das Schultheißenamt.

Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der † Wäder

Christian Feeser's Wittve von hier, kommt die vorhandene Fahrniß am
Samstag den 19. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf. Vorhanden sind: Bücher, Frauenkleider, 3 Betten, Leinwand, Schreinwerk worunter 1 Walzenkommod, 2 Kästen, 3 Bettladen, Küchengeräth, ca. 1 Simri Angersamen, ca. 2 Simri Welschkorn, etwas Erbsen und Einkorn, sowie sehr vieler allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber in die Feeser'sche Behausung in der obern Vorstadt eingeladen werden. Den 12. Februar 1870. K. Gerichtsnotariat. Meinmann.

Neuhof,
Gemeindeverbands Kirchberg, Oberamts Marbach.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in Nro. 19 des Murrthalboten näher beschriebene Liegenschaft der Verlassenschaftsmasse der † Gottlieb Jäger's Wittve von Neuhof, kommt am
Montag den 21. Februar ds. J., Mittags 11 Uhr, zum Asten und letzten Aufstreich auf dem Rathhaus in Kirchberg. Liebhaber werden unter Beugnahme auf die erste Bekanntmachung eingeladen. Am 14. Februar 1870. Waidengericht. Vorstand: Henrichsen.

Hörtschhof,
Gemeindebezirks Schelberg.
Geld-Gesuch.
Gegen gute doppelte Pfandsicherheit, wovon die Hälfte in Gütern besteht, wird ein Anlehen von 450 fl. gesucht. Offerte werden vermittelt durch das Schultheißenamt.

Geld-Gesuch.
350 bis 400 fl.
werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaction des Blattes.

Verloren.
Vom Schwanen bis zum Spital hinauf giengen 2 neue Scherren verloren, eine rund und eine spitzig geschliffen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei der Redaction abzugeben.

Badnang.
Ca. 80 Centner
ausgezeichnetes Dehmd hat zu verkaufen J. F. Adolff.

Badnang.
Gewässerte
Stockfische
empfiehlt Carl Pfitzenmayer, Saisensieder.

Unterweissach.
Einen Rußbaum
8' lano, 7" im Abchnitt, sowie 3 Nette mit 10" Durchmesser hat zu verkaufen Glafer Haug.

Oberländer Lederfett.
Das einzig sichere Mittel, die Füße vor Nässe und Erkältung in Schnee und Regen zu schützen und zugleich das Leder dauerhaft und geschmeidig zu machen. Der Glanz geht nicht verloren und kann sofort wieder gewischt werden. Zu haben in Gläsern à 21 Kr. bei Louis Vogt in Badnang, August Seeger in Murrhardt.